

Unterrichtseinheit: „Die Frage nach Gott“

Arbeitsmaterial Block 2: Zeitraum 20.04.-03.05.

(für Kalenderwochen 17 und 18)

→Folgende Arbeitsaufträge sind zu erledigen:

1. **Ergänze die Gliederung unserer UE** in deinem Heft nach dem **Muster** auf der Folgeseite (**M 1A**). Die grünen Ergänzungen musst du **nicht** in dein Heft übertragen. Sie sollen dir lediglich dabei helfen, den Überblick zu behalten, da ich die Gliederung abgewandelt und enger an die Überschriften in unserem Buch angepasst habe. So sollte es auch zukünftig leichter fallen, die Aufträge und Hefteinträge zuzuordnen.
2. Bearbeite den Gliederungspunkt **5. Wie handelt Gott? / A. Sarah hat ein Problem!**
→Beantworte dazu die Aufgaben 1 und 2 im Kursbuch, S. 76 (... schriftlich→ Hefteintrag)!
3. Bearbeite den Gliederungspunkt **B. Vorstellungen vom Wirken Gottes!**
 - a) Lies dir dazu die Textblöcke S.76 durch und schau dir die dazugehörigen Grafiken genau an, damit du die 4 unterschiedlichen Vorstellungen **erklären kannst**.
 - b) Zeichne anschließend eine **Tabelle** entsprechend der Vorlage (**M 5B**) in dein Heft und übertrage zu jeder der 4 Vorstellungen aus dem Buch zunächst oben eine **passende Überschrift** und darunter in zwei Spalten **links die kleine Grafik** und **rechts den passenden Text**.
 - c) Die Antworten S. 77 beziehen sich auf das Problem von Sara. Ordne die Antworten jeweils den 4 Stufen zu (→**Schülernamen** und dahinter jeweils die **zutreffende Stufe notieren**, Begründung mündlich ...)!
4. Bearbeite den Gliederungspunkt **6. Hiob – „Gott, warum?“**
 - A. Hiob verzweifelt an Gott**
→Bearbeite dazu die **Aufgaben 1-8** im Kursbuch **S. 79** schriftlich (→ Hefteinträge) und entscheide dabei selbst, wo du stichpunktartig antwortest und wo du kurze Sätze formulierst.
Beachte: - Bearbeite bei Aufgabe 3 nur den ersten Teil (Welche Klagen ...)!
- Teile Aufgabe 5 in a) und b) auf!

Viel Erfolg! ;)

Für Rückfragen bin ich unter der oben angegebenen E-Mail-Adresse erreichbar.

Für diejenigen, die ihr Buch in der Schule vergessen haben oder krank waren, habe ich die Kursbuch-

UE: Die Frage nach Gott

Seite:

Gliederung:

1

1. Einstieg: Tilmann Moser „Gottesvergiftung“ **2**
2. Verschiedene Gottesvorstellungen (Gottesbilder) im Vergleich
 - 2.1 Fragebogen (persönliche Vorstellungen)
 - 2.2 Vorstellungen von Kindern und Erwachsenen
 - 2.3 Die Blinden und der Elefant
 - 2.4 Zum biblischen Bilderverbot
 - 2.5 Gottesbilder wandeln sich – Zusammenfassung
 - 2.6 Das biblische Gottesbild
 - A. Gottesbilder im AT und NT
 - B. Weitere Bildnamen für Gott
 - C. Gottesbilder in einem Lied
 - 2.7 Die Gottesbeziehung Jesu (... Ergänzung zu 2.7 und 2.8 erfolgt im Unterricht ...)
 - 2.8 Gedanken zur Frage nach „Gott“ – nach der „Religion“
3. Nach Gott fragen- „Jugendliche reden über Gott“ (KB., S.72/73)
(Tabelle, vgl. Arbeitsauftrag 2 / Arbeitsaufträge Block 1 vor den Osterferien ...)
4. Auf der Suche nach Gott (vgl. Kursbuch, S. 74/75)
 - A. Wo ist Gott? (vgl. Arbeitsauftrag 3 / Arbeitsaufträge Block 1 vor den Osterferien ...)
 - B. Gibt es Gott? (vgl. Arbeitsauftrag 4 / Arbeitsaufträge Block 1 ... KB, S.75 Fragen 1. a) bis f)
 - C. Wo wohnt Gott? (vgl. Arbeitsauftrag 5 / Arbeitsaufträge Block 1 ... KB, S.75 Fragen 2-4)
5. Wie handelt (wirkt) Gott / M6 (S. 76/77)
 - A. Sara hat ein Problem
 - B. Vorstellungen vom Wirken Gottes (4 Stufen)
6. Hiob – „Gott, warum?“ (KB.; S. 78/79)
 - A. Hiob verzweifelt an Gott
 - B. Vier Versuche, Hiobs Leid zu deuten (KB., S. 80/81)
7. Warum lässt Gott das Leid in der Welt zu?
8. Gott begegnen (S. 82/83)
 - A. Kinderarzt Janusz Korczak
 - B. Hat Gott geholfen?
 - C. Gott handelt

5. Wie handelt (wirkt) Gott in der Welt?

B) Vorstellungen vom Wirken Gottes (4Stufen)

1. Gott regiert die Welt, wie er will.	
2. Gottes ...	
Grafik	Gott leitet, führt und steuert ...
3.	
4.	

Wie handelt Gott?

Sara hat ein Problem

1. Klärt den genauen Sachverhalt. Was hat Sara versprochen?
2. Schreibe auf, wie du dich an Saras Stelle verhalten würdest. Begründe deine Meinung ebenfalls schriftlich.
3. Vergleiche eure Ergebnisse. Diskutiert die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede, auch zwischen Mädchen und Jungen.

Sara ist eine junge Krankenschwester, die soeben ihre Abschlussprüfung mit Erfolg bestanden hat. Bevor sie in drei Monaten ihren Freund heiraten wird, unternimmt sie mit ihrem kleinen Auto eine Urlaubsreise nach Schweden.

Auf der Autofähre passiert es: Aufgrund eines technischen Defektes öffnet sich die Autoklappe, Wasser dringt in die Fähre und binnen Minuten versinkt das ganze Schiff. Sara und einige andere Passagiere schwimmen hilflos im eiskalten Wasser. Einer nach dem anderen versinkt im starken Sog. Sara weiß, dass sie keine Chance hat. Da beginnt sie zu beten. Sie fleht zu Gott um Hilfe und verspricht ihm, im Fall ihrer Rettung ihr ganzes Leben für kranke, hungernde Menschen in Afrika einzusetzen. Falls ihr Freund sie nicht begleiten will, wird sie ihn nicht heiraten.

Stunden später wird Sara von einem Rettungsschiff geborgen. Sie ist die einzige Überlebende des Schiffunglücks.

Nach ihrer Rückkehr wird ihr eine sehr gut bezahlte Stelle in einer Privatklinik angeboten. Aus 200 Bewerbern wurde sie aufgrund ihrer Fähigkeiten ausgewählt. Sara denkt an das Versprechen, das sie Gott gegeben hat. Sie weiß nicht, wie sie sich verhalten soll.

Verschiedene Stufen der Vorstellungen vom Wirken Gottes in der Welt

1. Gott regiert die Welt, wie er will.

Gott leitet, führt und steuert die Menschen.
Der Mensch kann nur darauf reagieren.
Gott bestraft und belohnt, wie er will.



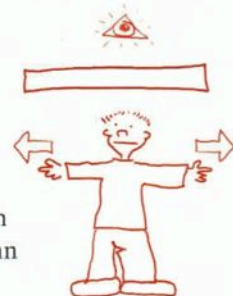
2. Gottes Verhalten kann durch das Verhalten der Menschen beeinflusst werden.

Je nachdem, wie sich der Mensch verhält – gut oder schlecht –, reagiert Gott darauf mit positiven oder negativen Folgen.



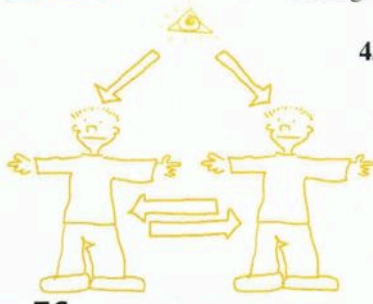
3. Gott nimmt keinen direkten Einfluss auf die Welt.

Der Mensch ist in seinem Handeln frei und für sein Tun selbst verantwortlich. Der göttliche Bereich, wenn es ihn denn gibt, ist vom menschlichen Bereich getrennt.



4. Die Freiheit des Menschen ist die Grundbedingung für religiöses Handeln.

Die Freiheit des Menschen wird nicht mehr so verstanden, dass es eine Trennung zwischen Gott und der Welt im Sinne von zwei gegeneinander isolierten Bereichen gibt. In seiner Freiheit, die dem Menschen gegeben ist, fragt der Mensch nach Göttlichem und handelt danach im Umgang mit seinen Mitmenschen.



4. Die verschiedenen Vorstellungen vom Wirken Gottes sind durch graphische Darstellungen verdeutlicht. Erklärt die einzelnen Zeichnungen.
5. Übertragt die Zeichnungen in euer Heft und schreibt jeweils eine passende Überschrift dazu.
6. Die folgenden Antworten beziehen sich auf das Problem von Sara. Ordnet sie jeweils den vier Stufen zu.



Jutta, 34 Jahre: Der Fehler besteht schon darin, dass Sara einen Handel mit Gott macht. Das finde ich kindisch in einer solchen Situation. Wenn Sara wirklich ihr Leben für die armen Menschen einsetzen will, dann soll sie das tun. Sie soll das machen, weil sie es selbst für richtig hält, und nicht, weil sie Gott irgendetwas versprochen hat.



Kai, 19 Jahre: An Saras Stelle würde ich gehen. Zum einen aus Dankbarkeit, dass Gott mich gerettet hat, aber auch, damit ich nicht von Gott bestraft werde. Wenn ich mich so verhalte, wie ich es Gott versprochen habe, wird er mir auch weiterhin helfen.



Mona, 12 Jahre: Ja, Sara muss gehen. Gott hat sie ja auch gerettet. Er hat Sara bestimmt deshalb gerettet, weil Sara immer gut war. Wenn wir gut zu Gott sind, dann hilft uns Gott auch.



Eva, 24 Jahre: Sara sollte genau prüfen, warum sie das Versprechen Gott gegeben hat. Aus Angst oder um Gott gnädig zu stimmen? Dann bräuchte sie nicht zu gehen, denn so eng und klein ist Gott nicht, als dass er sich durch solche Verhandlungstricks beeinflussen lassen würde.

Vielleicht hat Sara aber auch in ihrer Aufregung etwas ausgesprochen, das sie schon lange mit sich herumtrug. Vielleicht hat Sara ja etwas Religiöses in sich, das ihr so noch gar nicht bewusst war. Und vielleicht hat sie sich deshalb schon lange vor dem Absturz mit dem Gedanken beschäftigt, bewusst oder unbewusst, dass sie ihre Gaben und Fähigkeiten für arme Menschen einsetzen könnte. Wenn es so wäre, dann sollte Sara gehen, nicht wegen des Versprechens, sondern weil sie, vielleicht wegen ihres christlichen Glaubens, es gut findet, armen Menschen zu helfen.



Marko, 18 Jahre: Sara soll machen, was sie denkt, dass für sie das Richtige ist. Ich bezweifle nicht, dass es Gott gibt, aber er wirkt nicht so direkt auf die Menschen ein.



Raimund, 27 Jahre: Sara braucht ihr Versprechen nicht zu halten, weil Gott die Angst der Menschen nicht ausnutzt. Gott liebt die Menschen. Er will, dass auch sie ihn lieben können und diese Liebe auch an andere weitergeben.



Regina, 12 Jahre: Es ist egal, was Sara macht. Gott macht sowieso, was er will.



Jan, 10 Jahre: Sara muss nach Afrika gehen, damit Gott sie nicht straft. Gott weiß schon, was er mit Sara vorhat.



7. Ordnet eure Antworten zu dem Sara-Problem den verschiedenen Stufen zu. Ihr könnt auch Zwischenstufen einführen.

Hiob – „Gott, warum?“

Hiob verzweifelt an Gott

In der Bibel wird im Buch Hiob die Frage nach dem Sinn menschlichen Leids diskutiert.

Hiob war ein reicher Grundbesitzer. Er hatte eine große Familie, sieben Söhne und drei Töchter. Er führte ein frommes und vorbildliches Leben und an Ansehen und Wohlstand übertraf er alle Nachbarn. Doch plötzlich traf den Gottesfürchtigen ein Schicksalsschlag nach dem anderen. Räuberbanden stahlen sein Vieh und erschlugen seine Knechte. Hiob verlor seinen gesamten Reichtum. Durch ein einstürzendes Haus

kamen alle seine Kinder um. Doch damit nicht genug: Hiob selbst erkrankte schwer, er wurde von Lepra befallen.

Als Hiobs Freunde von seinem Unglück hörten, besuchten sie ihn, um ihn zu trösten. Entsetzt sahen sie ihn im Staub liegen, den Körper voller Geschwüre. Schweigend setzten sie sich zu ihm, sieben Tage und sieben Nächte.

Da brach Hiob schließlich das Schweigen und klagte: Warum gibt Gott den Menschen so viel Leid, warum gibt er ihnen ein Leben voller Bitterkeit und Mühe? Seine Freunde antworteten. Sie versuchten, Hiob sein Leid zu erklären.

1. Freund: „Denk einmal nach: Ging es je einem Menschen schlecht, der es nicht verdient hätte? Ist nicht jeder irgendwie selbst Schuld an seinem Schicksal?“

2. Freund: „Eigentlich könntest du glücklich sein. Gott straft dich zwar, aber er kümmert sich dadurch doch auch um dich. Er will dich mit seinen Strafen erziehen!“

Hiob: „Solche Ratschläge habe ich gerade noch gebraucht. Aber sagt mir doch, wenn ihr alles so gut wisst: Was habe ich denn falsch gemacht? Wo habe ich Schuld auf mich geladen? Was ist der Grund, dass Gott mich so bestraft? Sagt es mir doch!“

3. Freund: „Denkst du im Ernst, dass Gott etwas ohne Grund tut? Entweder es gibt einen Grund für dein Unglück, oder, wenn du wirklich schuldlos bist, wird Gott dir ganz gewiss zu Hilfe kommen. Du musst Geduld haben.“

Hiob: „Was seid ihr doch für kluge Leute. Aber das sind immer noch keine Antworten auf meine Fragen: Was habe ich verbrochen, dass solches Leid über mich kam? Warum schickt Gott mir so viel Unglück?“

4. Freund: „Ich wünschte, dass Gott jetzt selber zu dir sprechen und dir die Antworten auf deine Fragen geben würde. Er könnte dir sein Handeln erklären, das für unser Wissen unbegreiflich ist.“

Hiob: „Wenn ich nur wüsste, wo sich Gott befindet und wie ich dorthin gelangen kann. Ich würde ihn fragen, ich würde ihn anklagen, ich würde einen Streit mit ihm führen als einer, dem nichts vorzuwerfen ist.“

Da sprach **Gott selbst** aus einem Sturm heraus: „Wer bist du, dass du meinen Plan anzweifelst? Du redest von Dingen, die du nicht verstehst. Wo warst du denn, als ich die

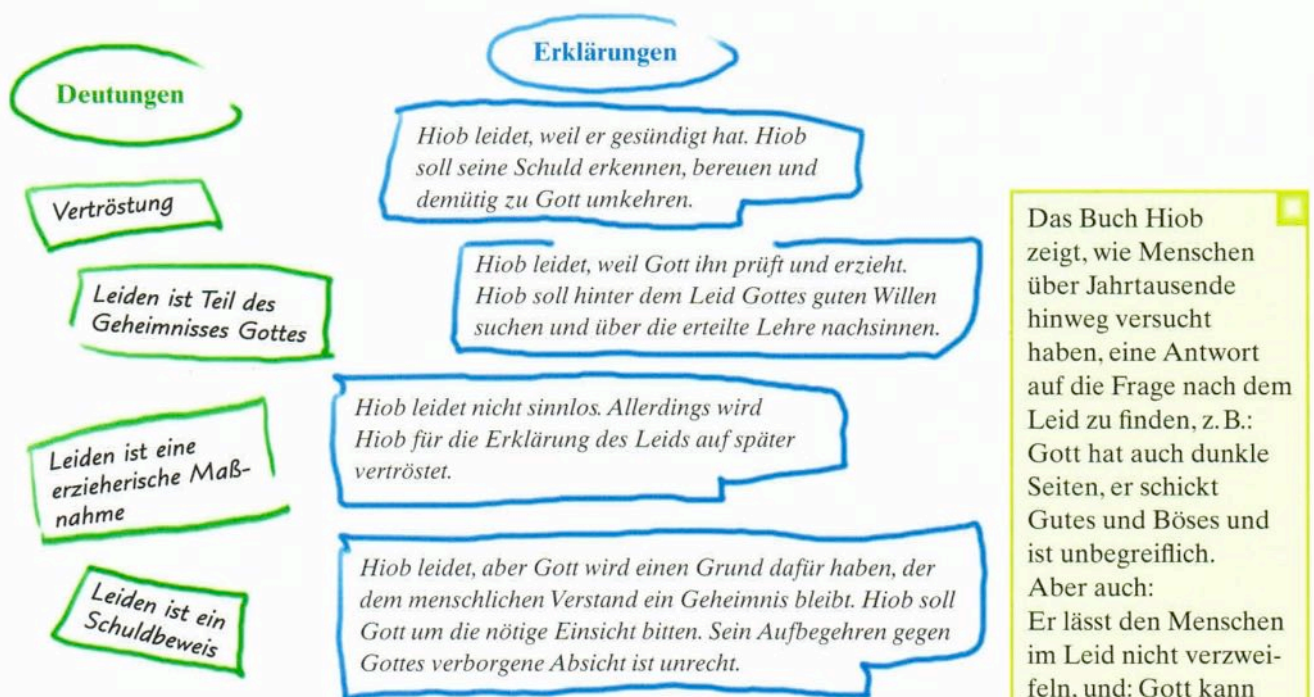


Erde erschaffen habe? Wenn du es weißt, dann sag es mir doch! Haben sich dir je die Tore des Todes aufgetan, dass du weißt, was nach dem Tode kommt? Kennst du des Himmels Ordnungen oder bestimmst du seine Herrschaft über die Erde? Wer gibt dir überhaupt die Weisheit, dass du nach verborgenen Dingen fragen kannst? Woher kommt überhaupt dein Verstand? Du weißt doch alles! Oder etwa nicht?“

Hiob antwortete Gott: „Herr, ich sehe es ein: Ich bin zu wenig. In meinem Unverstand habe ich von Dingen geredet, die mein Denken übersteigen. Ich erkenne, dass du alles vermagst, und nichts, das du dir vorgenommen hast, ist dir zu schwer. Ich kannte dich ja nur vom Hörensagen, jetzt aber hat mein Auge dich geschaut.“

1. Die Freunde sitzen zunächst schweigend bei Hiob. Könnt ihr euch dieses Verhalten erklären? Inwieweit kann schweigende Anteilnahme helfen?
2. Welche Anklage bringt Hiob vor Gott?
3. Welche Klagen könntest du vor Gott bringen? Schreibe sie auf. Sammelt eure Klagen, vergleicht sie, sucht Oberbegriffe und ordnet ihnen die einzelnen Klagen zu.
4. Wie versuchen die Freunde Hiobs Leid zu erklären? Fasst die vier Antworten in Schlagworten zusammen.
5. Wie antwortet Gott auf Hiobs Anklagen? Was will Gott mit seiner Antwort sagen?
6. Wie reagiert Hiob auf die Antwort Gottes?
7. Der Künstler Hanns H. Heidenheim hat seinen Holzschnitt (S. 78) „Hiob“ genannt. Erkläre, was Heidenheim mit dem Bild ausdrücken will.
8. Stellt einen Zusammenhang her zwischen Heidenheims Bild und dem Schlusswort Hiobs.

Vier Versuche, Hiobs Leid zu deuten:



9. Ordne in deinem Heft den Deutungen die passenden Erklärungen zu.
10. Welcher Antwort der Freunde Hiobs entsprechen sie jeweils?